

BBJ-WEIN-NEWSLETTER 2014_19

19. SEPTEMBER 2014

Die Themen:

- Wein & Nahost: Konflikte – Leid – Hoffnung –
Herbert *Braunöck* lädt zum 3. Wine After Work 2014..... 2
- Weinerntemenge leicht über Schnitt – Wetter als Unsicherheitsfaktor 2
- NÖ Winzer erwarten einen tollen Veltliner-Jahrgang 3
- Dramatische Situation in den heimischen Weingärten 3
- Niederösterreichs vinophiler Veranstaltungsreigen im Herbst 4
- Österreichische Traditionsweingüter „1^{er} Erste Lagen“ 5
- Riesling-Vertikale vom Kogelberg:
Günter *Brandl* öffnete die Vinothek des Weinguts..... 7
- „Große Hämmer“ in der „Alten Schmiede“ 8
- *Weinrieder* EXTREM 2014 – Ein Rückblick..... 8
- Aus der Auslandsredaktion
(1): Start auch der deutschen Hauptweinlese..... 9
(2): 220.000 Flaschen gefälschten Brunello-Weins in Italien beschlagnahmt..... 9
- Aus der Wissenschaftsredaktion:
Kein verringertes Atherosklerose-Risiko bei regelmäßigem Weinkonsum..... 10
- Die Wein-TV-Tipps für die zweite September-Hälfte..... 10
- Termine – Termine – Termine..... 12
- Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2014 15
- Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner 16

Herausgegeben von:

Herbert BRAUNÖCK – Bernulf BRUCKNER jun. – Paul Christian JEZEK

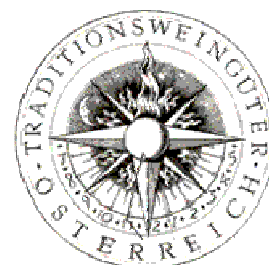
KAMPTAL WINERY

R A B L



H I R T L

WINZER KREMS Sandgrube 13



***) Wein & Nahost: Konflikte – Leid – Hoffnung –**

Herbert Braunöck lädt zum 3. Wine After Work 2014

Als Leiter des Österreichischen Hospiz ist Rektor MMag. Markus St. *Bugnyar* ein profunder Kenner des Nahost- Konfliktes. Israel, Palästina, Intifada, Siedlungsbau, Hamas, IS (Islamischer Staat), Integration, Fundamentalismus sind nur einige Begriffe über die Rektor *Bugnyar* berichten wird. Es ist dies eine Chance, die Situation, Hintergründe und Gefahren dieser Konflikte aus erster Hand zu erfahren.

Dr. Hans Jörg *Schelling*, Stiftsweingut Herzogenburg, hat die Leitung des Betriebes an seine Tochter Julia übertragen. Die präsentierten Weine des Jahrgangs 2013 tragen noch seine Handschrift. Vom Messwein über Variationen zum Thema Grüner Veltliner und Riesling bis zum Muskateller und dem Sauvignon Blanc reicht das Angebot an Weinen, für die er zuletzt bei der AWC mit 6 Medaillen ausgezeichnet wurde.

Ilse *Maier*, Geyerhof, aus dem Weinbaugebiet Kremstal ist Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Traditionsweingüter und präsentiert ihre Weine aus biologischem Anbau. Der Geyerhof liegt an den Südhängen des Donautals östlich von Krems. Josef und Ilse *Maier* bewirtschaften hier 15 ha Weinärten in den besten Lagen der Region, die von der Nähe zur Donau geprägt sind. Der Grüne Veltliner ist das Fundament des Betriebes. Er wird ergänzt um Riesling, Weißburgunder, Chardonnay und die Rotweinsorten Zweigelt und Cabernet Sauvignon.

TERMIN: Mittwoch, 15. Oktober 2014 um 19:00 Uhr

ORT: In der Vinothek *Bitzinger* im Augustinerkeller, Augustinerstraße 1 (Albertina), 1010 Wien

U.A.W.G.: h.braunoeck@actcom.at – Tel.: +43 (0)676 783 55 66 – Genussbeitrag: € 25,-
(hb) (www.actcom.at, www.urband-ritter.at)



„Die Erde wär' ein Jammertal
Voll Grillenfang und Gicht,
Wüch's uns zur Lindrung unsrer Qual
Der edle Rheinwein nicht.“

(Ludwig Christoph Heinrich *Hölty*,
volkstümliche Dichter, 1748 – 1776)



***) Weinerntemenge leicht über Schnitt – Wetter als Unsicherheitsfaktor**

Die heimischen Winzer erwarten heuer mit 1,7 Millionen Hektoliter Weißwein und 0,9 Mio. hl Rot- und Roséwein eine leicht über dem langjährigen Durchschnitt liegende Weinernte. Nach dem feuchten Sommer müsste jetzt ein schöner, trockener Herbst folgen, so Weinbaupräsident Johannes *Schmuckenschlager*. Sonst drohe „die Gefahr von Fäulnis“. Das schöne Wetter während der Blüte und ausreichende Niederschläge während der Sommermonate hätten dazu geführt, dass heuer – nach mehreren kleinen Weinernten – voraussichtlich wieder eine leicht überdurchschnittliche Weinmenge geerntet werden kann, erwartet *Schmuckenschlager* eine „aufwendige Weinlese mit mehreren Durchgängen“ bis Ende Oktober. Bei sorgfältiger Pflege des Weingartens während der feuchten Wochen würden „reife, schöne und gesunde Trauben zu einem qualitativ hervorragenden Jahrgang“ heranreifen, so der Weinbaupräsident. Die Wiener Winzer erwarten trotz Hagelschäden eine gute Weinernte. In der Steiermark geht man von einer „sehr guten Menge“ aus, im Burgenland hingegen wird ein Minus von 15 bis 20 % erwartet.

Trotz der hohen Niederschlagsmengen in den Sommermonaten waren in den Anbaugebieten laut Weinbauverband weniger Hagelunwetter zu verzeichnen als in vergangenen Jahren. Ein starkes Hagelunwetter gab es im Frühsommer in Wien, wo vor allem die Weinstöcke am Nussberg schwer geschädigt wurden. Weitere wesentliche Hagelunwetter gab es in den burgenländischen Weinbaugebieten, unter anderem verzeichnete die Gemeinde Wallern heuer gleich fünfmal Hagelschäden.

Die Österreich Wein Marketing (ÖWM) erwartet für heuer wieder ein Plus bei den Weinexporten und damit einen „deutlichen Exportrekord“. Im Jahr 2013 lag der Wert der Weinexporte bei 139 Mio. Euro. ÖWM-Geschäftsführer Willi *Klinger* sieht ein Potenzial der jährlichen Weinexporte Österreichs von bis zu 200 Mio. Euro. In den nächsten fünf Jahren könnten die Ausfuhren auf bis zu 180 Mio. Euro steigen, erwartet Klinger. Die Ukraine/Russland-Krise würde die Weinexporte nicht merklich belasten, weil die heimischen Winzer im vergangenen Jahr nur rund 100.000 Liter nach Russland geliefert hätten. Bisher falle Wein auch noch nicht unter die EU-Sanktionen.

***) NÖ Winzer erwarten einen tollen Veltliner-Jahrgang**

Einen schönen trockenen Spätsommer in den kommenden Wochen vorausgesetzt, wird die bevorstehende Traubenlese dem Grünen Veltliner – Österreichs mengenmäßig größter und wichtigster Weißweinsorte – einen prächtigen Jahrgang beschern. Hatten die Winzer 2012 mit strengem Frost und 2013 mit Verrieselungsschäden während der Blütezeit zu kämpfen gehabt, ist der Grüne Veltliner heuer sehr gut auf Schiene. Speziell im flächenmäßig größten Anbaugebiet, dem Weinviertel, wird man 2014 nach zwei schwachen Erntejahren wieder deutlich mehr Grünen Veltliner produzieren.

Vor allem aus den Rieden in den Bezirken Hollabrunn und Mistelbach wird mit einem starken Ertrag gerechnet. Zwar sind die Traubenschalen durch den vielen Regen in der heurigen Vegetationsperiode dünner als gewöhnlich, das bremst aber die Entwicklung der ungeliebten Gerbsäure, was „sehr reife Weine“ erwarten lasse. Auch in den anderen NÖ Weißwein-Anbaugebieten Wachau, Krems-, Kamp- und Traisental sowie am Wagram sind die Aussichten auf einen quantitativ und qualitativ großen Veltliner-Jahrgang ausgezeichnet.

Für den Weinexport hat das erhebliche Bedeutung, zumal der Grüne Veltliner im Gegensatz zu weltweit verbreiteten Weißweinsorten, wie z.B. Chardonnay oder Pinot Blanc, durch seine geschmackliche Unverwechselbarkeit als österreichische Spezialität gilt. Weil sich die Veltliner-Menge eines Jahrganges immer in den Ausfuhrzahlen widerspiegelt, rechnen Experten heuer beim Weinexport mit einem neuen Rekorderlös von deutlich über 140 Mio. Euro. (www.oesterreichwein.at)

***) Dramatische Situation in den heimischen Weingärten**

Die Lage ist nach den gewaltigen Niederschlagsmengen ernst, aber nicht hoffnungslos.

Nach den erneuten Niederschlägen am vergangenen Wochenende können viele Weingärten gar nicht betreten werden, ohne dass man im weichen Boden versinkt. Die Luftfeuchtigkeit ist anhaltend hoch und mit den steigenden Temperaturen ist der Fäulnisdruck so hoch wie nie zuvor. Nach einem Rundruf durch die Weinbaugebiete zeigt sich, dass viele Winzer mit mengenmäßigen Einbußen bis zu 50 % rechnen. Schon leicht resignierend vermeldet Erwin *Sabathi* aus der Südsteiermark, dass es heute (Dienstag) wieder zu nieseln begonnen hätte und die geplante Zwischenernte abgebrochen werden musste.

Weinbaupräsident Johannes *Schmuckenschlager* berichtet auf Falstaff-Anfrage, dass die Obergrenze zur Mostaufbesserung mit Zucker von 2 auf 2,5 % angehoben wurde, um den Winzern in dieser schwierigen Situation eine kleine Unterstützung zu gewähren. Betroffen sind besonders Früh- sowie Burgundersorten wie Zweigelt, Sankt Laurent, Pinot Noir, Neuburger und Roter Veltliner. Verschärft wird die Lage auf schweren Böden wie Lehm oder Löss. Hinzu kommt, dass die Trauben noch nicht reif sind und noch viel zu wenig Zucker eingelagert haben. Einige Winzer haben bereits mit Noternten begonnen, aber *Schmuckenschlager* rät eher dazu, abzuwarten, da sich das Wetter bessert. „Es ist eine gewisse Dramatik da, aber es ist noch nichts verloren“, sagt der Weinbaupräsident. Die physiologische Reife ist weiter, als es die Zuckergradation vermuten lässt und mit schönen und trockenen Wochen ist noch ein guter, sehr fruchtiger Jahrgang möglich.

Auch Herbert *Zillinger* aus Ebenthal im Weinviertel hält nichts von Panik-Reaktionen: „Wir werden nicht die Nerven verlieren. Wir werden jetzt einmal entlauben, damit die Trauben gut trocknen können und das befallene Traubenmaterial rausschneiden. Wie haben noch wunderschöne Grüne

Veltliner draußen, da ist noch alles möglich.“ Schmerzhaft Einbußen sind aber unausweichlich. *Zillinger* rechnet mit einem Minus von 50 % bei den guten Qualitäten. Es sei aber im Moment sehr schwer abzuschätzen und er gesteht ein: „So ratlos war ich noch nie bei einer Ernte“.

Der Südsteirer Erwin *Sabathi* rechnet ebenfalls mit mengenmäßigen Einbußen von 50 Prozent. „Im Moment haben wir hohen Fäulnisdruck und ganz wenig Zucker in den Trauben. Heuer wird es keine – oder nur ganz wenige – Lagenweine geben.“ Dennoch versucht der Spitzenwinzer der Situation Positives abzugewinnen: „Wir haben hohe Säurewerte und eine enorme Fruchtausprägung. Das, was wir retten können, wird ein extrem aromatischer Jahrgang, mit solchen Weinen ist die Steiermark groß geworden.“

Bei der Präsentation der Mittelburgenland DAC-Weine am Montag in der Wiener Aula der Wissenschaften war den Winzern die Anspannung anzumerken. Bei Zweigelt, Pinot Noir und St. Laurent sind große Einbußen nicht mehr abzuwenden. Die Hoffnung ruht hier auf dem Blaufränkisch, der vielerorts zwar noch lange nicht reif, aber noch in gutem Zustand ist.

Die positivste Rückmeldung unseres Rundrufs kam vom Wiener Winzer Gerhard *Lobner*: Der Weingutsleiter von *Mayer* am Pfarrplatz sagt, dass die Trauben „ganz gut ausschauen“. Sogar die empfindliche Sorte Pinot Noir sei in gutem Zustand und es werde eben mit der Lese begonnen. Das sei der Vorteil von den kargen Böden. „Mengenmäßig scheint es zu funktionieren, Botrytis (Edelfäule) ist noch vernachlässigbar und es sieht aus, als ob wir mit einem blauen Auge davon kommen würden.“ Auch er rät Kollegen, jetzt nicht die Nerven wegzuschmeißen. „Bei einem goldenen Herbst ist noch ein wunderschöner Jahrgang möglich: fruchtbetont mit hohen Säure- und pH-Werten.“ (Bernhard *Degen*, Falstaff online, 16.09.2014, www.falstaff.at/weinartikel/dramatische-situation-in-den-heimischen-weingaerten-8847.html)

NACHTRAG: Der Wachauer Winzer Josef *Högl* aus Spitz-Vießling fasst die Lage in der Wachau in einem Telefonat wie folgt zusammen: „Die Smaragd-Menge wird deutlich kleiner sein als in den Vorjahren, vielleicht wird es die eine oder andere Spitzen-Selektion, wie z.B. unsere Alten Parzellen, heuer gar nicht geben. Wenn die Säure zum jetzigen Zeitpunkt nicht schon etwas niedriger wäre als damals, hätten wir wieder einen 1996er. Das Positive daran ist aber, dass die in der jüngsten Vergangenheit wieder verstärkt nachgefragten Steinfeder- und Federspiel-Qualitäten ganz bestimmt nicht nur in größeren Mengen, sondern auch in guten Qualitäten zu schaffen sein werden. Die Trauben sind derzeit allerdings bei weitem noch nicht reif, Laubarbeit und Ausschneiden sind jetzt wichtig.“ Und abschließend meint er: „Das Gebot der Stunde heißt: Abwarten, ruhig bleiben und alles versuchen, was noch möglich ist. Das sind wir uns und unseren Kunden schuldig!“ (*bbj*; 16.09.2014)

***) Niederösterreichs vinophiler Veranstaltungsreigen im Herbst**

Niederösterreich hat eine eigene, fünfte Jahreszeit – den Weinherbst. Bis Ende November laden rund 100 Weinstraßen-Gemeinden zu über 800 Veranstaltungen, in denen der Wein, die Landschaft und der Genuss im Mittelpunkt stehen. Der Weinherbst Niederösterreich ist damit die größte weintouristische Initiative Europas. Beim offiziellen Auftakt des genussvollen Veranstaltungsreigen im Weingut *Aumann* in Tribuswinkel im Weinbaugebiet Thermenregion Wienerwald gab Tourismuslandesrätin Dr. Petra *Bohuslav* nicht nur einen Ausblick auf die Highlights der fünften Jahreszeit, sondern würdigte auch den Einsatz der Winzer, Heurigenwirte, Gastgeber und vielen Freiwilligen, die hinter den Veranstaltungen stehen: „Unsere Weinkultur ist eng mit Brauchtum und Traditionen und damit mit den Menschen in unserem Land verbunden. Und genau diese Menschen tragen maßgeblich zum Erfolg des Weinherbstes bei. Ihr Engagement und ihre Liebe zum Wein machen es erst möglich, Jahr für Jahr eine solche Vielfalt an Veranstaltungen rund um den Wein mit Leben und Kreativität zu erfüllen“.

Um den „Weinherbst Niederösterreich“ noch spürbarer zu machen, wurde eine neue Werbelinie entwickelt. „Die Plakatkampagne wird in ausgewählten Weinorten in Niederösterreich sowie in

Wien, Linz und Wels den ganzen September zu sehen sein. Unsere Winzerinnen und Winzer in Kombination mit unserer traumhaften Landschaft rücken dabei in den Vordergrund, erzielt werden mit der neuen Kampagne rund 14,8 Millionen Sichtkontakte“, bestätigt Prof. Christoph *Madl*, MAS, Geschäftsführer der Niederösterreich-Werbung. Ebenfalls neu im Herbst ist Niederösterreichs Heurigenkalender, der als App verfügbar ist und einen kompakten Überblick über Öffnungszeiten, Heurigentermine und Weinfeste bietet.

Die acht Weinbaugebiete mit den unterschiedlichen Landschaften, Traditionen und Rebsorten machen Niederösterreich nicht nur zu Österreichs größtem, sondern auch vielfältigstem Weinland. Die Vielfalt äußert sich auch in den verschiedenen Festen des Weinherbstes, die an der 830 km langen Weinstraße Niederösterreich, eine der längsten dem Wein folgenden Routen der Welt, stattfinden.

Während sich in der Thermenregion Wienerwald auffällig viele der alten Winzerbräuche, wie der Hiataeinzug in Perchtoldsdorf am 9. November oder das „Fasslrutschen“ zu Leopoldi in Klosterneuburg gehalten haben, werden in den Weinrevieren an der Donau verhältnismäßig viele Weintaufen gefeiert. Altes Brauchtum und viel Tradition verspricht der Weinherbst in Spitz im Weinbaugebiet Wachau. Der alte Winzerort mit seinen Renaissance- und Barockhäusern lädt dabei zum Verweilen ein. Im Spätherbst sorgen Veranstaltungen wie der Höfleiner Winzerpfad im Römerland Carnuntum (25. und 26. Oktober), die Jungweinpräsentation in Herzogenburg (26. Oktober) oder die Kamptaler Weinnacht im Schloss Grafenegg (21. November) für genussvolle Momente rund um den Wein.

Das Weinherbst-Programm 2014 mit vielen Tipps und Angeboten gibt's bei der Niederösterreich-Information, 3100 ST. PÖLTEN, Niederösterreich-Ring 2, Tel.: +43 / (0)2742 / 9000 9000 oder info@noe.co.at sowie auf www.weinherbst.at.

*) Österreichische Traditionsweingüter „1^{er} Erste Lagen“

Am 5. September war es wieder soweit: Die 26 Mitgliedsbetriebe der Qualitätsvereinigung „Traditionsweingüter Österreich“ präsentierten gemeinsam mit weiteren sieben Spitzenbetrieben aus dem Donauraum Niederösterreichs ihre Weine aus den „1^{er} Erste Lagen“ des Jahrgangs 2013 auf Schloss Grafenegg. In der „Klassifikation 2013“ sind es insgesamt 62 Weinlagen aus den vier Weinbaugebieten Kamptal, Kremstal, Traisental und Wagram aufgeführt, die das Prädikat „1^{er} Erste Lage“ auf dem Etikett tragen dürfen. Dabei handelt es sich – wie auch bei der DAC-Regelung – ausschließlich um die beiden traditionellsten Sorten im Donauraum, Grüner Veltliner und Riesling, jeweils in trockener Stilistik. (www.traditionsweingueter.at/lagenklassifizierung.html)



Gruppenbild mit Damen – die Mitgliedsbetriebe der Traditionsweingüter 2010 © Traditionsweingüter Österreich

Bereits eine Woche vorher wurden ausgewählte Journalisten, Weinkritiker und Sommeliers aus dem In- und Ausland zu einem „silent tasting“ eingeladen, um die mittlerweile auf 120 angewachsene Zahl an Weinen in Ruhe zu verkosten und durch die persönliche Anwesenheit der meisten der Winzer auch zu Gesprächen anzuregen.

Das höchst erfreuliche Gesamtergebnis der Veranstaltung kurz zusammengefasst: Die Palette der Weinqualitäten reicht von „deutlich überdurchschnittlich“ bis „internationale Spitzenklasse“. Die mehrstündige Verkostung war gespickt von einer derartigen Fülle an qua-

litativen Höhenflügen aus den unterschiedlichsten Lagen, Winzern und Weinbaugebieten, dass es unmöglich ist, alle hier aufzuführen oder gar detailliert zu beschreiben. Aber der generelle Eindruck bestätigte die Hypothesen, die hinter dem Konzept der Lagenklassifikation liegt: Die Herkunft prägt den Charakter! Nachfolgend erlaube ich mir, die Weine der Verkostung vorzustellen, die nach meinen persönlichen Aufzeichnungen zumindest 18 von 20 möglichen Punkten oder mehr erreicht haben. Bei den Weinen mit 19 oder mehr Punkten schreibe ich die Werte extra noch dazu:

Die bekannteste Lage im **Kamptal**, der in der Weinbaugemeinde Zöbing liegende HEILIGENSTEIN, ist nahezu überwiegend der Rebsorte Riesling gewidmet und bringt Jahr für Jahr Weine hervor, die zu den besten des gesamten Kamptals zählen. Besonders positiv fielen hier der Riesling „Lyra“ und die „Alten Reben“ von *Bründlmayer* (beide 19+/20) sowie die alten „Alten Reben“ von *Jurtschitsch* auf. In der gleichen Liga finden



Der Zöbinger Heiligenstein. © www.kamptal.at/wein/lagen

sich die Rieslinge von Birgit *Eichinger* und Schloss *Gobelsburg* sowie die Weine von Michaela *Allram*, Ludwig *Hiedler*, Fred *Loimer* und Hans *Topf* (in alphabetischer Reihenfolge).

Birgit *Eichinger* macht am STRASSER GAISBERG auch noch einen großartigen Veltliner und am ZÖBINGER Teil des GAISBERGS einen hervorragenden Riesling. Darüber hinaus zählte ihr Veltliner aus der Kammerner Lage LAMM zu den ganz tollen Weinen der Verkostung. Aus dieser Lage stammt auch noch ein toller Veltliner von *Jurtschitsch* und zwei echte Weltklasse-Weine von Schloss Gobelsburg (19/20) und Willi *Bründlmayer* (19,5/20). Die etwas kleinere Lage in Kammern, die GRUB, bringt zwei hervorragende Veltliner von Schloss Gobelsburg (19/20) und von Hannes *Hirsch* hervor.

Am KÄFERBERG in Langenlois konnte Willi *Bründlmayer* überzeugen, vom Langenloiser SPIEGEL war die Fassprobe vom Junior Vincent eine Klasse für sich. Da konnte nur der „Titan“ aus derselben Lage und aus der Hand von Ludwig *Ehn* noch mithalten. Eine andere Stilistik, aber die gleiche Qualität hatte der Veltliner aus der Lage THAL von Ludwig *Hiedler*, der dann auch mit seinem Riesling aus der Lage STEINHAUS mit der Reserve vom STEINMASSL von Willi *Bründlmayer* gleichauf lag. Nur Fred *Loimer* setzte mit seinem STEINMASSL Riesling noch einen drauf.

In den überwiegend aus Löss bestehenden Böden der **Kremstaler** Lagen östlich der Stadt Krems konnten die beiden Veltliner von Josef *Schmid* aus dem Kremser Teil sowie von Sepp *Moser* aus dem Rohrendorfer Teil der Lage GEBLING überzeugen, dessen Veltliner aus der Lage SCHNABEL ebenfalls positiv auffiel. Wer mal einen Veltliner schmecken möchte, den man problemlos mit einem tollen Riesling verwechseln kann, sollte unbedingt den Veltliner FRECHAU von Franz *Türk* probieren. Die beiden Veltliner von mächtigen Lösslagen im östlichen Teil des Weinbaugebietes Kremstal von Sepp *Mantler*, MOSBURGERIN und GEDERSDORFER SPIEGEL, reihten sich nahtlos in die Phalanx der Top-Weine. Dazu gesellte sich *Mantlers* Riesling von der Lage WIELAND, deren Konglomerat-Anteil der Sorte sehr entgegenkommt. Ähnliche Bodenverhältnisse finden sich in der Lage VORDERNBERG, aus der Walter *Buchegger* einen hervorragenden Veltliner präsentierte. Der Riesling aus der Lage SUNOGLN von Josef *Schmid* komplettiert die Serie der tollen Weine.

Im engeren Teil des Tales entlang des Kremsflusses, also nördlich der Stadt Krems, sowie westlich entlang der Donau rund um Stein nehmen die Urgesteinsanteile in den Lagen zu, wobei neben Gneis und Paragneis auch immer wieder Glimmerschiefer, Amphibolit und Marmor zu entdecken ist. Die Veltliner werden mineralischer, vor allem jedoch die Rieslinge fühlen sich extrem wohl.

So waren es beim Riesling insbesondere die Weine aus den Lagen EHRENFELS, PELLINGEN und PFENNINGBERG von Franz *Proidl*, der Riesling aus der Lage PELLINGEN von Martin *Nigl*, der KAPUZINERBERG von Karl *Fritsch* und die Reserve aus der Lage KÖGL von Berthold *Salomon* (Undhof),

die hier ganz klar den Ton angaben. Der Grüne Veltliner von Martin *Nigl* aus der Lage PELLINGEN war hier aber dann doch der „primus inter pares“ (19/20).

Für das **Traisental** hielt Markus *Huber* mit dem Veltliner ALTE SETZEN die Fahne hoch.

Am **Wagram** konnte Karl *Fritsch* mit seinem Riesling MORDTHAL aufzeigen. Bei den Veltlinern ist Franz *Leth* mit seiner SCHEIBEN zu nennen, der Veltliner SCHLOSSBERG von Karl *Fritsch* positionierte sich mit dem FEUERSBRUNNER SPIEGEL von Bernhard *Ott* unter den allerbesten Weinen der Verkostung. Nur der Veltliner vom ROSENBERG (19/20) von Bernhard *Ott* konnte sich hier noch ein wenig absetzen.

*) Riesling-Vertikale vom Kogelberg: Günter *Brandl* öffnete die Vinothek des Weinguts

Blickt man von Langenlois in Richtung Norden das Kamptal flussaufwärts, erkennt man rechter Hand die Aussichtswarte oberhalb des weithin bekannten Heiligenstein, der den östlichen Teil des Ausgangs des engeren Teiles des Tales markiert. Der nahezu ebenso schön gelegene Teil an der westlichen Flanke des Flusses ist allerdings namentlich nahezu ausschließlich den Zöbingern selbst und ortskundigen sowie höchst bewanderten Weinkennern bekannt: der Kogelberg. Die Weingärten der Familie *Brandl* in Zöbing liegen seit Jahrzehnten in diesem Weinberg, der von Günter *Brandl* wie folgt charakterisiert wird: „Als Ausläufer des Waldviertles besitzt das Urgesteins der böhmischen Masse hohen Schieferanteil. Und gleichzeitig sind hier die Temperaturschwankungen am extremsten. Diese Kombination schafft charaktervolle Weine mit ausgeprägter Mineralik, Struktur und Lagerpotential.“ (www.weingut-brandl.at/kogelberg.html)



Blick auf den Kogelberg vom Heiligenstein. © Brandl

Dieses Potential führte auch dazu, dass das Weingut als einer von insgesamt nur sieben Spitzenbetrieben aus dem Donauraum an der Lagenklassifikation „1^{er} Erste Lage“ der Traditionsweingüter Österreichs mitarbeiten, obwohl sie keine Mitgliedsbetriebe dieser Qualitätswinzer-Vereinigung sind. Daher tragen auch die beiden Kamptal DAC Reserve-Weine, Riesling und Veltliner, aus der Lage Kogelberg von Günter *Brandl* seit 2011 diese zusätzliche Bezeichnung und Auszeichnung.

Dieses Potential führte auch dazu, dass das Weingut als einer von insgesamt nur sieben Spitzenbetrieben aus dem Donauraum an der Lagenklassifikation „1^{er} Erste Lage“ der Traditionsweingüter Österreichs mitarbeiten, obwohl sie keine Mitgliedsbetriebe dieser Qualitätswinzer-Vereinigung sind. Daher tragen auch die beiden Kamptal DAC Reserve-Weine, Riesling und Veltliner, aus der Lage Kogelberg von Günter *Brandl* seit 2011 diese zusätzliche Bezeichnung und Auszeichnung.



Petra und Günter *Brandl* vor dem Weinkeller in der Zöbinger Lauserkellergasse. © Brandl

Die Überprüfung des Potentials konnten Weinliebhaber am 6. September am Weingut selbst vornehmen, da Günter *Brandl* eine lückenlose Reihe an Rieslingen aus dem Kogelberg von 2013 bis zurück ins Jahr 1977 zur Verkostung aus der Vinothek holte. Die persönlich wichtigsten Eindrücke zusammengefasst: (a) „Große Jahre bringen große, extrem langlebige Weine!“ ... was möglicherweise nicht mehr allzu viele Weinliebhaber überraschen wird, aber mit den Weinen aus den Jahren 1977, 1979, 1983, 1986 und 1993 auch nach so langer Zeit offensichtlich wurde. Insbesondere der älteste Wein der Verkostung wirkte noch um vieles jünger und lebendiger als alle anderen Weine bis in die späten 1990er-Jahre. (b) „Die besten Lagen bringen selbst in warmen und trockenen Jahren die besten Voraussetzungen für große Rieslinge!“ Die größten Überraschungen boten sich bei den Rieslingen aus den Jahren 2003 und 2000, die eindeutig in die Kategorie „Weltklasse“ einzuordnen sind, sicherlich aber ihren Zenit noch weit vor sich haben. Die ähnlich strukturierten Weine aus den ähnlichen Jahrgängen 2012, 2011, 2009 und 2006 gehen schon jetzt in die gleiche Richtung, haben aber noch viel mehr Zeit zum Reifen. Also: Klare Kaufempfehlungen! (c) „Botrytis passt zum Riesling!“ Jahrgänge, in denen im Herbst die

Die Überprüfung des Potentials konnten Weinliebhaber am 6. September am Weingut selbst vornehmen, da Günter *Brandl* eine lückenlose Reihe an Rieslingen aus dem Kogelberg von 2013 bis zurück ins Jahr 1977 zur Verkostung aus der Vinothek holte. Die persönlich wichtigsten Eindrücke zusammengefasst: (a) „Große Jahre bringen große, extrem langlebige Weine!“ ... was möglicherweise nicht mehr allzu viele Weinliebhaber überraschen wird, aber mit den Weinen aus den Jahren 1977, 1979, 1983, 1986 und 1993 auch nach so langer Zeit offensichtlich wurde. Insbesondere der älteste Wein der Verkostung wirkte noch um vieles jünger und lebendiger als alle anderen Weine bis in die späten 1990er-Jahre. (b) „Die besten Lagen bringen selbst in warmen und trockenen Jahren die besten Voraussetzungen für große Rieslinge!“ Die größten Überraschungen boten sich bei den Rieslingen aus den Jahren 2003 und 2000, die eindeutig in die Kategorie „Weltklasse“ einzuordnen sind, sicherlich aber ihren Zenit noch weit vor sich haben. Die ähnlich strukturierten Weine aus den ähnlichen Jahrgängen 2012, 2011, 2009 und 2006 gehen schon jetzt in die gleiche Richtung, haben aber noch viel mehr Zeit zum Reifen. Also: Klare Kaufempfehlungen! (c) „Botrytis passt zum Riesling!“ Jahrgänge, in denen im Herbst die

Trauben von Edelfäule befallen wurden, bringen Rieslinge mit einer besonderen Aromatik in der Nase und einer feinen Textur am Gaumen hervor, wie die Weine aus den Jahren 2005, 2002, 1999 und – allen voran – 1998 zeigten. (d) „Weine aus sog. *kleinen* Jahrgänge werden oft völlig unterschätzt!“ Vor allem dann, wenn die möglicherweise in jungen Jahren präsen Säure während der späteren Entwicklung von Extrakten oder Restsüße abgepuffert wird, ergibt das unerwartete Gaumenerlebnisse von überraschend hoher Qualität, wie das z.B. bei 1991 und 1996 der Fall war; und auch 2004 präsentierte sich deutlich frischer als manch andere Weißweine dieses Jahrgangs in der letzten Zeit (Anmerkung: zur Qualität von 2004 siehe auch nächsten Beitrag; hier dürfte das Kamptal noch über einige „hidden champions“, also verborgene Schätze, verfügen). (bbj)

*) „Große Hämmer“ in der „Alten Schmiede“

Bereits zum zehnten Mal fand am 5. Sept. in der Vinothek Alte Schmiede in Schönberg im Kamptal die Verleihung der „Großen Hämmer“ statt. Diese Auszeichnungen gehen an die drei besten Weine der Kategorie Kamptal DAC Reserve von insgesamt elf Winzerinnen und Winzern aus Schönberg und Nachbargemeinden. Insgesamt wurden auch heuer wieder nach einer internen Vorauswahl 20 Weine einer Jury vorgestellt, die daraus getrennt in zwei Kategorien einerseits die neun besten Weine des aktuellen Jahrgangs und andererseits die drei besten gereiften Kreszenzen auszuwählen hatten. Diese wurden dann im Rahmen eines



Die 7 Finalisten mit Moderator Dr. Bernulf Bruckner (2. v. li.): Oskar Hager, Franz Leopold, Gerhard Deim, Maria Spielauer, Wolfgang Riedlmayer, Josef Aichinger und Andreas Burgstaller
© Norbert Stadler

Kulinariums begleitet von einem viergängigen Menü, zubereitet und serviert vom Küchen- und Serviceteam der Weinstube Aichinger in Schönberg, einem gleichermaßen fachkundigen wie engagierten Publikum in blinder Probe vorgestellt.

Aus der Kombination der Jurywertung und der Publikumswertung dieser Schlussverkostung wurden die vier Sieger ermittelt: Drei Weine aus der aktuellen Weinpalette und ein gereifter Wein. Die folgenden Weine überzeugten sowohl Publikum als auch Fachjury:

- 2013 Kamptal DAC Reserve Grüner Veltliner Kalvarienberg, Oskar Hager
- 2013 Kamptal DAC Reserve Grüner Veltliner Renner, Wolfgang Riedlmayer
- 2013 Kamptal DAC Reserve Riesling Alte Reben, Franz Leopold

In der Kategorie der gereiften Weine holte sich Josef Aichinger den großen Preis des bestbewerteten Weines für seinen 2004 Grüner Veltliner Alte Reben ab. (www.alte-schmied.at)

Detail am Rande: Die Veltliner von Oskar Hager und von Josef Aichinger lagen in beiden Bewertungen – Jury und Publikum – an erster Stelle! Wir gratulieren den Siegern zu ihren „Großen Hämmern“ und den Nominierten für ihre großartigen Weine, die unabhängig von Auszeichnungen ebenfalls herrlich mundeten, aufs Allerherzlichste! (bbj)

*) Weinrieder EXTREM 2014 – Ein Rückblick

Zum mittlerweile neunten Mal fand dieses eigentlich jedes Jahr wieder einmalige Spektakel am Weingut von Fritz Rieder, kurz Weinrieder, in Kleinhadersdorf bei Poysdorf statt. Nächstes Jahr gibt's also ein großes Jubiläum ... und Fritz Rieder denkt jetzt schon darüber nach, was und wie er dieses Ereignis dem Anlass entsprechend inszenieren kann. Bereits heuer ist der Hof am Samstag

nahezu aus allen Nähten geplatzt, waren doch insgesamt fast 300 Interessenten gekommen, um sich diese Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, 72 Weine aus dem Keller des Gastgebers sowie vier weitere aus dem Keller des Gastwinzers zu verkosten, der in diesem Jahr Ernst *Triebaumer* („E.T.“) hieß. Wir hatten am Sonntag dann in aller Ruhe die Gelegenheit, nicht nur mit Fritz *Rieder* persönlich zu plaudern und über seine nächsten Projekte zu erfahren, sondern auch ein paar der Weine zu verkosten



und zu genießen. Darunter war gleich zu Beginn am ersten Kosttisch eine erst 2015 in den Verkauf kommende Sonderabfüllung vom Grünen Veltliner 2013 mit dem vielversprechenden Namen „Privat“, die mit den großen Qualitäten der „Reserven“ aus den Jahren 2012 (18,5/20), 2009 (19/20) und 2006 (19/20) nicht nur mithalten kann. Und das haben wir direkt an Ort und Stelle gleich auch mal ausprobiert, weil alle diese Weine (und auch jeweils die „Alten Reben“) aus den Magnums ausgeschenkt wurden. Dazu noch die Alten Reben aus 2002 (19/20), die sich heute trotz (oder gerade wegen?) einer damals durchlaufenen Malolaktik in unglaublicher Frische präsentierten.

Wieder einmal fast nicht zu toppen die Weißburgunder Lagenreserve Kugler 2008 aus der Magnum (19,5/20). Die Riesling Reserve 2007 hatte es dann schwer, aber die Grande Reserve (19,5/20) – beide aus der Einzelflasche – konnte dann doch Paroli bieten. Groß auch die TBA vom Chardonnay aus 2008 („Sweet Selection Nr. 4“) und der Riesling Eiswein 2003 vom Schneiderberg (je 19/20).

Die Auswahl an Eisweinen aus den Jahren 1986 bis 1979 – damals noch in 0,375-l-Bocksbeutel-Flaschen gefüllt – präsentiert sich heute noch ganz großartig, legendär dabei der 1983er Eiswein vom Müller-Thurgau (19+/20). 1988 wurden dann schon zwei Welschriesling-Eisweine, einer aus der Riede Hohenleiten, ein weiterer aus der Lage Bockgärten, in Magnums gefüllt.

Wir warten daher schon heute auf die Vorankündigung für 2015, werden versuchen, wieder dabei zu sein und verträsten uns die Zeit bis dahin mit dem Genuss der reifen Weine des Hauses! (bbj)

***) Aus der Auslandsredaktion (1): Start auch der deutschen Hauptweinlese**

Zu Beginn der Traubenernte rechnen Deutschlands Winzer trotz des verregneten Augusts mit einem guten Jahrgang. „Die Hauptlese hat in diesen Tagen begonnen“, sagt der Sprecher des Deutschen Weininstituts (DWI), Ernst *Büscher*. „Wenn die Witterung günstig bleibt, bewegen wir uns mit den Mostgewichten auf einen guten Jahrgang wie etwa 2012 hin.“ Optimistisch zeigt er sich auch beim Ertrag: Ohne größere Wetterkapriolen könnte die Erntemenge leicht über dem langjährigen Durchschnitt von bundesweit 9,1 Mio. hl Most liegen. Im vergangenen Jahr waren es nur 8,4 Mio. hl gewesen. Für Unruhe Sorge mancherorts die Kirschessigfliege: „Es kann sein, dass die eine oder andere Rotweinlage deshalb früher gelesen werden muss.“ Vereinzelt bekämpften Winzer den Schädling auch mit Pestiziden – dem Sprecher zufolge aber ohne Schaden für den späteren Wein.

***) Aus der Auslandsredaktion (2):**

220.000 Flaschen gefälschten Brunello-Weins in Italien beschlagnahmt

220.000 Flaschen von gefälschtem Brunello di Montalcino und anderen Qualitätsweinen im Wert von 1 Mio. Euro sind vor einigen Tagen in der Toskana beschlagnahmt worden. Ein Weinexperte und Berater mehrerer Weinunternehmen des Raums von Montalcino wurde angezeigt. Der Mann soll mehrere Hektoliter billigen Wein zu stark überhöhtem Preis auf dem italienischen und internationalen Markt verkauft haben, teilte die Polizei von Siena mit, die die Ermittlungen geführt hat.

Der italienische Landwirtschaftsminister Maurizio *Martina* lobte die Arbeit der Polizei zur Bekämpfung von Plagiaten in der Weinproduktion. „Wir verfügen über die Mittel, um unsere Spitzenprodukte, wie diese Operation zum Schutz des Brunello bezeugt“, sagte der Minister. Seit Beginn der Krise haben sich Betrugsfälle im Weinsektor mehr als verdoppelt, geht aus einem Bericht des italienischen Landwirtschaftsverbands Coldiretti hervor. Durch Produktpiraterie in der Lebensmittelbranche werden nach Angaben des Verbandes der italienischen Nahrungsmittelindustrie „Federalimentare“ jährlich 2,6 Mrd. Euro umgesetzt. Wein und Spirituosen zählen zu den am häufigsten gefälschten Produkten.

***) Aus der Wissenschaftsredaktion:**

Kein verringertes Atherosklerose-Risiko bei regelmäßigem Weinkonsum

Regelmäßiger, moderater Konsum von Rot- oder Weißwein führt nach sechs und zwölf Monaten zu keiner Verbesserung des Atherosklerose-Risikos. Das ist das Ergebnis einer tschechischen Studie, die beim Kongress der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC) in Barcelona präsentiert wurde. „In dieser prospektiven, randomisierten Studie fanden wir keinen klinisch signifikanten Einfluss von moderatem Rot- oder Weißweinkonsum auf Parameter wie Lipidwerte, C-reaktives Protein, Nüchtern-Glukose, andere Marker für das Arteriosklerose-Risiko oder Leberwerte“, fassen die Studienautoren zusammen. „Wir konnten auch die Hypothese nicht bestätigen, die sich vorwiegend aus retrospektiven Studien ableitet, dass Weinkonsum den HDL-Spiegel erhöhen würde.“

„Seit den 1990er Jahren waren immer wieder Untersuchungen vorgelegt worden, die auf einen Herz-protectiven Effekt von moderatem Weinkonsum hinwiesen.“ kommentiert Prim. Univ.-Prof. Dr. Franz *Weidinger* (KH Rudolfstiftung, Wien), Präsident der Österreichischen Kardiologengesellschaft. „Die Ergebnisse dieser neuen Weinstudie scheinen doch im Gegensatz zum bisherigen Trend zu stehen. Das wird sicher nicht die letzte Untersuchung zu diesem kontroversen Thema sein. Aber auch die vorangegangenen Studien, die von einer Cardio-Protectiven Wirkung niedriger Alkoholmengen sprachen, sollten nicht als Anregung zu einem hohen Alkoholkonsum missverstanden werden.“

Die Forscher der Universitäten Olmütz und Prag sind in ihrer prospektiven, multizentrischen, randomisierten Studie den Effekten von Weiß- und Rotweinkonsum auf Atherosklerose-Risikofaktoren nachgegangen. 146 Studienteilnehmer mit leichtem bis mittlerem Atherosklerose-Risiko tranken ein Jahr lang regelmäßig Pinot Noir oder Chardonnay – Frauen täglich 0,2 Liter, Männer 0,3 Liter, fünfmal in der Woche. Primärer Endpunkt waren die Werte des „günstigen“ HDL-Cholesterin, sekundärer Endpunkt andere Arteriosklerose-Marker wie LDL-Cholesterin, C-reaktives Protein und Messgrößen für oxidativen Stress. Bei keinem der Marker ergaben sich signifikante Änderungen nach sechs oder zwölf Monaten.

Quelle: ESC Abstract 1027 – *Taborsky* et al: In Vino Veritas (IVV) Study: Randomized trial comparing long-term effects of red and white wines on markers of atherosclerosis and oxidative stress.

***) Die Wein-TV-Tipps für die zweite September-Hälfte**

Wie immer ohne Anspruch auf Vollständigkeit; kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

○ Freitag, 19. September, 20:15 Uhr | SWR Fernsehen

Wein Wunder Welt

Wein ist mehr als nur ein Getränk – vor allem an diesem Abend. Es gibt spannende Experimente, einen Weltrekord mit Weinflaschen, die Frage, in welchen Lebensmitteln Alkohol steckt, eine exklusive Umfrage unter Winzern und eine neue Weincomedy mit SWR3-Star *Andreas Müller* und der Nationalmannschaft der Deutschen Winzer.

- Samstag, 20. September, 18:10 Uhr | ORF III
Unser Österreich: Neusiedlersee Hügelland – Mineralität in rot, weiß und süß
Das Leithagebirge und der Neusiedlersee prägen hier die Weine im Besonderen. Für „Eingeschenkt“ begeben sich Birgit *Braunstein* und Heidi *Schröck* mit Scheibtruhe und Spaten in den Weingarten, um das Geheimnis des Bodens am Leithagebirge ans Tageslicht zu bringen, das dort sichtbar wird, wo nur die Wurzeln der Rebstöcke hinkommen: Quarz, Glimmerschiefer und vor allem Muschelkalk des einstigen Urmeeres bestimmen hier die Geologie. Weine, die daraus hervorgehen, sind Terroir-Weine, wie sie im Buche stehen. Deshalb steht beim Leithaberg DAC auch die Herkunft im Vordergrund und nicht die Rebsorten, von denen es hier speziell im weißen Bereich viele gibt.
- Samstag, 20. September, 19:15 Uhr | SWR Fernsehen (RP)
10 Dinge, die man über Wein wissen sollte
- Sonntag, 21. September, 19:45 Uhr | arte
Zu Tisch in ... Rioja
Die Weinlese im Herbst ist für Marian und Juan Carlos *Sancha* der Höhepunkt des Jahres. Während Juan Carlos in seinem Weinberg und in der Bodega arbeitet, kümmern sich Marian und ihre Schwiegermutter um das leibliche Wohl der Familie. Sie kochen herzhaftere Gerichte: Caparrones a la Riojana – einen deftigen Bohneneintopf - und Pimientos Rellenos. Die kleinen, roten Paprikaschoten werden über Rebholz gegrillt. Nach vollbrachter Ernte wird in ganz La Rioja gefeiert. Rioja – jeder kennt den trockenen, dunkelroten, würzigen Wein aus Spanien. Benannt ist er nach der kleinsten autonomen Region im Norden des Landes: La Rioja. Sie wird in die obere und untere Rioja gegliedert: Der obere Teil liegt in dem feuchten, bergigen Hochland, wo der Wein wächst und verarbeitet wird. Der untere Teil befindet sich in den fruchtbaren Ebenen des Flusses Ebro. Er wird vorwiegend für den Anbau von Gemüse genutzt. Ihre Lage am Jakobsweg prägte die Region, und ihre Städte gewannen im Mittelalter als Pilgerorte an Bedeutung.
- Montag, 22. September, 09:40 Uhr | rbb Fernsehen
Vor allem Wein: Frankreich – Saint-Emilion
Die ersten Rebstöcke pflanzten die Römer. Später ließ sich ein Einsiedler an dem Ort nieder, der noch heute seinen Namen trägt: Saint-Emilion. Anbau und Kultivierung von Wein prägt seitdem die ganze Region rund um Saint-Emilion, einen der romantischsten Weinorte der Welt. Ein Plateau aus Kalkstein wird eingerahmt von Weinbergen, auf denen die Trauben der berühmten „grands crus“ wachsen. Im Lauf der Jahrhunderte ist eine Symbiose aus Natur und Mensch entstanden. Im September jeden Jahres wird in einem farbenprächtigen Schauspiel die Weinlese verkündet. Mit Saint-Emilion hat die UNESCO auch den Wein zum Weltkulturerbe erklärt. Zu Recht, denn Saint-Emilion steht für die Vollendung des Weines.
- Dienstag, 23. September, 15:15 Uhr | rbb Fernsehen
Georgien – Gottes umkämpfter Garten
Georgien ist ein von der Landwirtschaft geprägtes Land. Der Weinbau hat eine lange Tradition, Wein ist eines der wichtigsten Handelsgüter, für das sich die Georgier immer weitere Märkte zu erschließen hoffen.
- Mittwoch, 24. September, 14:45 Uhr | SWR Fernsehen
Bilderbuch: Von Quedlinburg nach Halberstadt
Auf dem Weg nach Halberstadt zeigt das „Bilderbuch“ am Westerhäuser Königstein, dass diese Gegend vor dem Harz einen eigenen Wein besitzt. Matthias *Kirmann* keltert auf seinem Weingut erfolgreich prämierten Wein - und das in der nördlichsten Lage Deutschlands.

- Freitag, 26. September, 06:00 Uhr | rbb Fernsehen
Vor allem Wein: Frankreich – Saint-Emilion (WH vom Montag)
- Samstag, 27. September, 12:00 Uhr | MDR Fernsehen
Steiermark – Leben im Weinland
Der in New York lebende Grazer und mehrfach international ausgezeichnete Spiel- und Dokumentarfilmregisseur Curt *Faudon* porträtiert das Leben im südsteirischen Hügelland bis hin zur istrischen Küste – einer landschaftlich grandiosen Region, die einst die Wein-, Korn- und Fischkammer der Monarchie war.
Der Wein und seine Fröhlichkeit bestimmen Leben und Arbeit der Menschen. Es ist ein Wein der Feste und nicht der Verzweiflung. Es ist ein Wein, den man begehrt wie einen Feiertag, den man pflegt, um den man bangt und der es den Seinen lohnt: Er gibt ihnen Lebensfreude.
Der Film verfolgt den Alltag zweier Weinbauern in der Südsteiermark und das mühsame Fischerleben eines Brüderpaares an der Nordküste Istriens sowie die glückliche Einsamkeit eines Leuchtturmwärters, der in seinen Gedanken mit den großen Containerschiffen auf Reisen geht.
- Samstag, 27. September, 18:15 Uhr | ORF III
Unser Österreich: Bergland Österreich – Wein zwischen Alpen und Almen
Von den drei Weinbauregionen Österreichs ist das Gebiet „Bergland“ das unbekannteste. Es umfasst die Bundesländer Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg. Bis zum 17. Jahrhundert gab es auch in den südlichsten und westlichen Bundesländern Weinbauflächen. Klimaverschiebungen und Wirtschaftskrisen verdrängten den Weinbau aus diesen kühleren Teilen des Landes fast vollständig. Doch einige kleine Weinbauinseln profitieren heute von der Klimaerwärmung. So werden Land auf Land ab dem Boden neue Rebflächen abgetrotzt. Wo findet die Renaissance statt und was kann der neue Wein aus den Bergen?
- Montag, 29. September, 12:15 Uhr | ARD
ARD-Buffer – Leben & genießen
Zuschauerfragen zum Thema: Wein; zu Gast im Studio: die neue Weinkönigin 2014

*) Termine – Termine – Termine

- Samstag, 20. September, bis Sonntag, 21. September: **Genussmeile Wienerwald verlängert!**
An einem weiteren Wochenende im September findet sich entlang des 1. Wiener Wasserleitungswanderweges zwischen Mödling und Bad Vöslau die „längste Schank der Welt“! Die Genussmeile in der Thermenregion Wienerwald bietet Wein und Schmankerln in entspannter Freiluft-Atmosphäre beim Wandern und Spazieren! Weitere Infos: www.genussmeile-wienerwald.at
Und danach? In die WEIN-LOUNGE im Weingut *Schaflerhof* in Traiskirchen, jeweils am Samstag, jeweils ab 19:00 Uhr, Zutritt vom Parkplatz über die Ferschnerstraße (www.schaflerhof.at)
- Samstag, 27., und Sonntag, 28. September: **8. Wiener Weinwandertag mit neuer Route**
Am 27. und 28. September findet wieder der Wiener Weinwandertag statt, diesmal mit einer dritten Route von Ottakring nach Hernals. Diese wird beim Ottakringer Bad starten und über den Hansl-Schmid-Weg und den Paulinensteig zum malerischen Schloss Wilhelminenberg führen. Weiter geht es über die Oberwiedenstraße, den Himmelmutterweg und die Klampfelberggasse in die Dornbacher Straße (Straßenbahnstation Neuwaldegg).
Zur Stärkung gibt es entlang des Weges Schmankerl und Wein, unter anderem beim Heurigen *Sissy Huber* in der Roterdstraße, beim Heurigen *Renate Herrmann* in der Johann-Staud-Straße, beim Heurigen *Leitner* am Wilhelminenberg und bei der Pfarre Dornbach. Wer nach der rund 5 km langen Strecke noch die „klassische“ Route im 19. Bezirk in Angriff nehmen möchte, kann sich in Dornbach in einen kostenlosen Shuttlebus nach Neustift setzen und von dort nach Nussdorf weiterwandern. Die beiden „klassischen“ Wege umfassen die 10,8 km lange Wanderung

von Neustift bis Nussdorf im 19. Bezirk und die 11,7 km lange Route von Strebersdorf bis Stammersdorf im 21. Bezirk.

Alternativ zu den Haupttrouten besteht auch die Möglichkeit, auf kleineren Teilstrecken zu wandern. An beiden Tagen kann beim gemeinsamen, erholsamen Wandern die Wiener Weinlandschaft und ihre kulinarischen Möglichkeiten erkundet werden. Die Wege sind senioren- und kinderfreundlich; für Familien, die gerne mit Kinderwagen unterwegs sind, gibt es eigene, speziell gekennzeichnete Wegstrecken. Die Karte mit den Wanderstrecken gibt es bei den Ein- und Ausstiegsstellen sowie zum Bestellen unter der Nummer 01 4000-81349.

Beim Weinwandertag 2014 präsentieren insgesamt 29 Wiener Weinbaubetriebe und drei Weinbauvereine ihr feines kulinarisches Angebot. Von den Weingärten aus eröffnet sich den Besucherinnen und Besuchern eine beeindruckende Aussicht über die Stadt. Auch die Strecke im 21. Bezirk bietet vom Bisamberg herrliche Fernblicke.

Alle Ein- und Ausstiegspunkte sind öffentlich und damit umweltfreundlich gut erreichbar. Auf den Strecken Weingut Cobenzl nach Nussdorf beziehungsweise von Strebersdorf nach Stammersdorf und retour gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, gratis auf den Heurigenexpress, eine traditionelle Bimmelbahn, umzusteigen, um anschließend wieder gestärkt weiterzuwandern. Entlang der Strecken laden Winzerinnen und Winzer sowie Heurige mit Jausenstationen, köstlichem Wiener Wein und Traubensaft zur Rast. Darüber hinaus gibt es bei einer Pause am Cobenzl DJ-Musik, kulinarische Schmankerl und vieles mehr. Ein Tipp für Familien: Am Magdalenenhof am Bisamberg laden ein Streichelzoo sowie ein Kinderspielplatz zur erholsamen Wanderpause.

(www.wien.gv.at/umwelt/natuerlich/weinwandertag.html).

- Freitag, 10. Oktober, 15:00 bis 20:00 Uhr: **„Vinoptikum“: Vinorama bringt Italien nach Wien**
Bereits zum 2. Mal veranstaltet Vinorama die größte Verkostung italienischer Weine in Österreich. „Vinoptikum“ – so lautet der klingende Name der exklusiven Degustations-Messe, die im Vienna Marriott Hotel stattfindet.

Über 400 begeisterte Besucher kosteten sich im Vorjahr durch die Kultweine Italiens. Und auch die anwesenden Winzer waren mit dem großen Interesse des Publikums sehr zufrieden. Offensichtlich hat sich auch unter den italienischen Weingütern die Exklusivität dieser Veranstaltung herumgesprochen und so gesellen sich heuer zu den Highlights des Vorjahres wie *Antinori*, *Ornellaia*, *Braida*, *Masi*, *Jermann* und *Lageder* noch die Kultweingüter *Sassicaia*, *Angelo Gaja* und *Aldo Conterno* dazu.

Mehr als 50 italienische Weingüter bieten im Zuge des „WeinTestivals“ über 200 hochwertige Weine zur freien Verkostung an. Interessierte Weinliebhaber und Kenner haben außerdem die Gelegenheit, Wissenswertes direkt aus erster Hand von den Produzenten zu erfahren oder mit den Winzern in ungezwungener Atmosphäre zu plaudern und zu fachsimpeln.

Im Rahmen der Messe wird zudem der „Wine of the Show“ gekürt. Jeder Besucher kann für seinen Lieblingswein stimmen. Jeder richtige Tipp für den Favoriten nimmt automatisch an der Verlosung einer Reise in die Toskana und anderen attraktiven Preisen teil.

Eintritt: Tageskasse € 35,- p.P. – Vorverkauf € 29,- p.P. – beinhaltet einen Einkaufsgutschein im Wert € 20,- – www.vinorama.at/vinoptikum-2014

- Dienstag, 14. Oktober, 14:00 bis 20:30 Uhr: **Top 100-Weine der Thermenregion in Wien**
Die seit 2003 stattfindende Verkostung der besten 100 Weine der gebietstypischen Sorten des Weinbaugebietes Thermenregion findet wie gewohnt am 14. Oktober 2014 von 14:00 bis 20:30 Uhr im MUSEUMSQUARTIER WIEN statt.

Nähere Informationen lesen Sie bitte auf der Veranstaltungsseite (agrarpromotion.jimdo.com) und auf der Homepage des Weinforum Thermenregion (www.thermenregion-wienerwald.at/das-weinbaugebiet.html). Weitere Details folgen, sobald die Juryverkostungen durchgeführt und die „Top 100“ des Jahres 2014 gekürt sind. (www.agrarpromotion.com)

Tageskarte € 18,- - Abendkarte (ab 19:00 Uhr) € 12,- - Studentenkarte € 12,-

- Dienstag, 21. Oktober, 16:00 bis 21:00 Uhr: **Kick-Off zum Tag des österreichischen Sekts**
Da knallen die Korke: Die besten Sekthersteller des ganzen Landes versammeln sich in der OVALHALLE und ARENA des MUSEUMSQUARTIERS in 1070 Wien zur großen Kick-Off Verkos-

tung. Geboten werden feine Sektspezialitäten verschiedener Rebsorten und Jahrgänge sowie auch einige rare Lagensekte. Der offizielle Tag des österreichischen Sekts ist der 22. Oktober. Diesen begehen die Hersteller in ihren Kellereien mit individuellen Programmen.

Vorverkauf: € 15,- www.ticketgarden.com/tickets/kick-off-zum-tag-des-oesterreichischen-sekts/
Tageskasse: € 20,- (jeweils pro Person) – Info: www.tagdesoesterreichischensekts.at

- (Ausgerechnet) Argentinien lädt zum **37. OIV-Weltkongress**

Vom 9. bis 17. November 2014 finden der 37. Weltkongress der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) sowie die 12. OIV-Hauptversammlung statt. Das Gastgeberland ist diesmal Argentinien, die Veranstaltungsorte sind Mendoza und San Juan. Das Thema des diesjährigen Weltkongresses lautet „Weinanbau des Südens – Zusammenfluss von Kenntnis und Natur“ und ist gegliedert in die vier Schwerpunkte Weinanbau, Önologie, Wirtschaft und Recht sowie Sicherheit und Gesundheit. „Die Republik Argentinien, ein Weinland par excellence, hat die Ehre, eine bedeutende Tagung mit der Teilnahme von führenden Experten im Bereich Weinbau und Oenologie, welche zweifellos mit ihrem ausgeprägten Fachwissen unsere Weinbranche bereichern, auszurichten“, schreibt der argentinische Minister für Landwirtschaft und Fischerei, Carlos *Casamiquela*, in seiner Einladung.

OIV-Präsidentin Claudia Inés *Quini* stammt selbst aus Argentinien und freut sich, dass ihr Heimatland in diesem Jahr den Kongress und die Hauptversammlung ausrichtet: „Vom Norden bis zum Süden Argentiniens werden Sie eine große landschaftliche Vielfalt erleben können. In dem weiten Gebiet am Fuße der Anden, das dem Weinbau gewidmet ist, bringen besonders günstige Flächen-, Klima- und Bodenverhältnisse hochwertige Weine hervor, die weltweit Geltung haben und die von der Einzigartigkeit des argentinischen Terroirs geprägt sind. Ich heiße alle willkommen, die sich uns anschließen und an den wissenschaftlichen Beiträgen dieses OIV-Jahreskongresses teilhaben möchten, um das Wissen über eine der faszinierendsten Tätigkeiten auf diesem Planeten zu vervielfachen, zu fördern und zu verbreiten: den Weinbau!“

Die OIV wurde im Jahr 2001 gegründet und vertritt die Interessen von derzeit 45 Mitgliedsstaaten, die rund 80 % der weltweit produzierten Weinmenge erzeugen. Die zwischenstaatliche, internationale Organisation ist zuständig für die Forschung und Technisierung im Bereich von Rebe, Wein, weinhaltigen Getränken, Tafeltrauben, Rosinen und anderen Reberzeugnissen; sie legt Standards fest und gibt Empfehlungen für den Weinanbau.

***) Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2014:**

a) Das *Basis-Package* für alle: Um 190 Euro Halbjahresbeitrag gibt's zwei redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2014 und die Nennung als Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).

b) Das *Top-Halbjahres-Package* für Top-Partner: Um 330 Euro Halbjahresbeitrag gibt's eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z.B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. einen ausführlichen Bericht über einen Event im Jahr (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), zwei Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2014 und die Nennung als Top-Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).

c) Das *Premium Partner-Package*: Für 500 Euro gibt's halbjährlich noch max. eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und -bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. wahlweise einen ausführlichen Bericht über einen Event (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), vier redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2014 sowie die Nennung als Premium Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo). Top-Goody für Premium Partner: Diese können auf Wunsch auch exklusiv bei Herbert Braunöcks „Wine after Work“ oder St. Urbanus-Abenden mitwirken.

ALLE Partner werden (auf Wunsch) mit den Homepages von Herbert Braunöck (www.actcom.at) und Bernulf Bruckner jun. (www.lrtc.at) verlinkt.

Alle Preise ohne gesetzliche Steuern. 2014 erscheinen noch mindestens sieben Newsletters (noch einer im September sowie je zwei im Oktober, November und Dezember). Partner-Packages werden selbstverständlich als solche gekennzeichnet. Alternativvorschläge zu den drei Kooperationspackages sind durchaus diskutabel.

Vinophile Grüße!

Impressum BBJ-Wein-Newsletter

Herausgeber: Bernulf *Bruckner* jun. (LRTC GmbH), Herbert *Braunöck* (Active Communications)

Redaktionelle Leitung: Paul Christian *Jezek*

Werbepartner werden: bernulf.bruckner@gmx.at - h.braunoeck@actcom.at - paul.jezek@boerse-express.com

Der BBJ-Wein-Newsletter erscheint seit dem 31. August 2010 zumindest vierzehntägig und bietet umfassende Informationen zur österreichischen Weinwirtschaft und zu internationalen Wein-Angeboten und News. BBJ verpflichtet sich gegenüber seinen Usern, alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten auszunutzen, um personenbezogene Daten vor Verlust, Änderung und Missbrauch zu schützen. Diese Daten werden nach dem Datenschutzgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Eine etwaige Auswertung dient ausschließlich dem internen Gebrauch. Die Weitergabe von persönlichen Daten erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung des Users, außer wenn gesetzliche Vorschriften dies unbedingt notwendig machen, Rechte oder Eigentum des BBJ-Wein-Newsletters gefährdet sind, oder um Interessen anderer User zu schützen.

*** HUNDERT Wein-Newsletter in vier Jahren!!!! ***

*** Mit der elften Ausgabe 2014 ist am 29. Mai 2014 bereits der 100. BBJ-Wein-Newsletter erschienen! ***

Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner



R A B L

WEINGUT RABL
 Weraingraben 10, 3550 Langenlois
 Tel.: +43(0)2734/2303
office@weingut-rabl.at
www.weingut-rabl.at



WINZER KREMS eG
 Sandgrube 13, 3500 Krems
 Tel.: +43(0)2732/85511-0, Fax.: -6
office@winzerkrems.at
www.winzerkrems.at



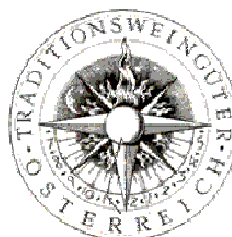
WEINGUT HIRTL
 Brunnigasse 72, 2170 Poysdorf
 Tel.+Fax: +43(0)2552/2182
weingut.hirtl@utanet.at
www.weingut-hirtl.at



DOMÄNE WACHAU
 3601 Dürnstein 107
 Tel: +43(0)2711/371
office@domaene-wachau.at
www.domaene-wachau.at



WEINGUT WALTER GLATZER
 Rosenbergstraße 5, 2464 Göttlesbrunn
 Tel: +43(0)2162/8486
info@weingutglatzer.at
www.weingutglatzer.at



Verein Österreichischer Traditionsweingüter
 Kloster Und, Undstraße 6, 3504 Krems-Stein
 Ansprechpartner: Obmann Michael Moosbrugger
 Tel.+43(0)664/4873704 (Hannelore Geyer)
info@traditionsweingueter.at
www.traditionsweingueter.at



Ansprechpartnerin: Michaela Lefor
 Tel.: +43(0)660/2020976
lefor@diemoberbauer.at
www.genuss-mensch.at
